



Fünf große Kopfweiden wurden geschnitten.

Kopfweidenaktion des NABU Willich mit Flüchtlingen

Der NABU-Pflegetrupp schneidet im Gegensatz zu kommerziell arbeitenden Unternehmen, die lange Kopfweidenreihen immer in einer Aktion radikal herunterschneiden, jedes Jahr nur einige Bäume aus einer Reihe. So haben die hier lebenden Vögel, Schmetterlinge und Raupen eine viel größere Überlebenschance. Das Team um Klaus-Peter Michler hatte in diesem Jahr bei uns fünf riesige alte Kopfweiden geschnitten. Die dicken Ruten waren mittlerweile ca. 15 m lang und bis zu 20 cm dick.

Diesmal sollten nicht nur unsere Aktiven mithelfen, daraus einen großen Weidenwall für Tiere, Vögel und Insekten zu bauen, sondern wir sprachen auch Frau von Amern, die Leiterin des Arbeitskreises Fremde (AKF), an. Sie sagte uns kurze Zeit später, dass sich 40 Asylanten gemeldet hatten, die gerne mitmachen würden. Wir einigten uns dann auf 20 Helfer, die wie schon bei der letzten Streuobstwiesen-Aktion fröhlich und

mit ganzem Herzen diese jetzige Kopfweidenaktion unterstützten.

Heinz van den Brock und Herbert Knipprath, die beide einen Sägeschein haben, schnitten aus den abgeschnittenen und am Boden liegenden dicken Ruten zwei Meter lange Stücke, die mit Motorbohrern in ca. 30 Erdlöcher 60 cm tief in den Boden eingelassen wurden. Danach wurde mit den restlichen kleineren Zweigen und Ästen ein 15 m langer Weidenwall aufgefüllt. Ein großer Vorteil ist, dass wir dadurch das Schnittmaterial nicht weit transportieren mussten und mit dem Wall – ähnlich einer Benjeshecke – einen guten Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt geleistet haben.

Viel Glück hatten wir mit dem schönen Wetter. So konn-

Unsere diesjährige Weidenaktion fand am Floethbach in Willich-Neersen am „Alten Brückhof“ statt.

ten wir alle gemeinsam unter den aufgebauten Pavillons die heiße Suppe sowie Kaffee und Kuchen genießen und uns richtig über die erfolgreiche Zusammenarbeit freuen. Mit einer herzlichen Verabschiedung und dem Versprechen, wieder einmal eine gemeinsame Aktion zu machen, ging dieser Samstagvormittag zu Ende.

MONICA SANDROCK ■

Die heiße Suppe tat gut. Fotos: Jack Sandrock



Ein starkes Team, das viel Spaß hatte. Foto: Susanne Scherzer-Bartzsch